



Junges Schauspielhaus Hamburg
Wiesendamm 28/22305 Hamburg
presse@schauspielhaus.de/www.jungesschauspielhaus.de

Presseinformation
Hamburg, 12/6/2023

Das Junge Schauspielhaus Hamburg: Ausblick auf die Saison 2023/24 und Rückblick auf die erste Spielzeit in Barmbek

Neun Neuproduktionen, darunter zwei Uraufführungen und mehrere Stückentwicklungen, bringt die dritte Spielzeit des Jungen Schauspielhauses in der eigenen Spielstätte am Wiesendamm in Barmbek mit sich. Die Proben für die Eröffnungsinszenierung „Die Asche meines Vaters“ (ab 8/9/2023 zu sehen) begannen heute, am 12/6 – ein kurzer Besuch bei der Konzeptionsprobe konnte im Rahmen des Pressegesprächs einen ersten Eindruck vermitteln.

„Das Junge Schauspielhaus etabliert sich immer mehr und immer weiter – besonders in Barmbek. Es ist uns tatsächlich gelungen, dass das Publikum diesen Ort hier am Wiesendamm angenommen hat. Wir haben unser ‚altes‘ Publikum weitestgehend behalten und konnten neues Publikum hinzugewinnen. Der Standort Barmbek und die Familien hier vor Ort haben uns voll und ganz angenommen,“ so Klaus Schumacher.

Eröffnet wird die Spielzeit 2023-24 am 8/9/2023 mit der Uraufführung „Die Asche meines Vaters“ (ab 13 Jahren) von Soeren Voima in der Regie von Klaus Schumacher. Das erfolgreiche Autor*innenkollektiv Soeren Voima liefert mit diesem Text eine rasante und kluge Komödie, in der die zentrale gesellschaftliche Frage unserer Zeit und unseres Planeten – die Frage nach Gerechtigkeit – präzise formuliert und verhandelt wird: Knapp 400 Milliarden Euro werden in Deutschland jedes Jahr vererbt, während die Armut wächst und die soziale Schere weiter auseinanderklafft. Fakt ist, dass weltweit die reichsten 10 Prozent 52 Prozent des CO₂-Ausstosses verursachen und die Superreichen den Klimawandel vorantreiben. „Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten“ ertönt es deshalb vielerorts angesichts der absurd-ungerechten Verhältnisse.

„Mit dem SchauspielRaum und den dort entstandenen drei Produktionen in der Spielzeit 2022-23 ist uns etwas Neues gelungen, das wir, ermöglicht durch die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius, auch in der Saison 2023-24 fortsetzen werden. Wir werden die bisherigen Produktionen aus dem SchauspielRaum in unser Repertoire aufnehmen. Denn wir stellen fest, dass wir hier ein ganz eigenes Publikum generieren. ‚Morning‘ von Simon Stephens in der Regie von Adrian Figueroa mit Jugendlichen zwischen 15 und 21 Jahren wird ab 12/10/2023 wieder im Spielplan zu sehen sein“, berichtet Stanislava Jević, Leitende Dramaturgin am Jungen Schauspielhaus. Auch die Inszenierung „Das Jüngste Gericht“ (ab 8 Jahren) mit Spieler*innen zwischen 8 und 11 Jahren und die Stückentwicklung „Periodensysteme“ mit Spieler*innen zwischen 15 und 18 Jahren werden weiterhin zu sehen sein.

Im Rahmen des SchauspielRaums kommen folgende drei Premieren 2023-24 auf die Bühnen im Jungen Schauspielhaus: „Hässliche Entlein – schamlos nach Hans Christian Andersen“ für alle Menschen ab 11 Jahren, Premiere ist im Studio am 28/10/2023; auf der Großen Bühne „Epic Fail - frei nach dem Cassandra-Mythos und anderen Geschichten des Scheiterns“ (ab 13 Jahren), Premiere ist am 12/1/2024; und am 25/5/2024 folgt im Studio „Sandwiches- Zwischenrufe der Mittelkinder“. Für „Sandwiches“ sucht das Junge Schauspielhaus Sandwichkinder, die mitwirken wollen, zwischen 9 und 99 Jahren. Für „Epic Fail“ werden Akteur*innen zwischen 14 und 20 Jahren gesucht. Für beide Produktionen finden vorab Auswahlworkshops statt.

Klaus Schumacher freut sich über die Resonanz auf den SchauspielRaum: „Gerade der SchauspielRaum zeigt, wie sehr junge Menschen unsere Bühnen am Wiesendamm zu ihrem Haus machen. Wir sind ein Ort, an dem sie sich ausprobieren können. Entweder sehr weitgehend mit professionellem Rahmen oder auch niederschwellig in anderen Formaten.“

Weitere Formate und Reihen, mit denen das Team des Jungen Schauspielhauses aktiv ist, sind der „Bloomy Sunday“, die Theatertrainings, das YOUtopia-Camp, aber auch der neu gegründete Guck-Club für Kinder und Jugendliche. Weitere Informationen zu diesen Angeboten und Anmeldungen sind unter anmeldung-jsh@schauspielhaus.de möglich.



Junges Schauspielhaus Hamburg
Wiesendamm 28/22305 Hamburg
presse@schauspielhaus.de/www.jungesschauspielhaus.de

„Wir wachsen stetig, unsere Trainings sind sehr gut besucht, zu den Auswahlworkshops der SchauspielRaum-Produktionen haben wir viele Anmeldungen. Die Nachfrage ist groß – oft größer als das, was wir abdecken können“, so Klaus Schumacher.

Am 2/12/2023 wird „Nimmerland“ (ab 8 Jahren), eine Stückentwicklung von Brigitte Dethier und dem Ensemble, zur Premiere auf der Großen Bühne kommen. Das Junge Schauspielhaus untersucht Nimmerland in dieser Stückentwicklung als Schauplatz einer Überlegung darüber, was Kind sein bedeutet. Dafür wird nicht nur im Moment der Aufführung, sondern auch schon in den Proben eine Begegnung zwischen Kindern und dem Ensemble erwachsener Schauspieler*innen gestiftet, in der gefragt wird: Welche Vorstellungen und Sehnsüchte, Ängste und Fantasien sind und waren an das Alterwerden geknüpft? In biografischer Auseinandersetzung mit der sagenumwobenen Insel werden so Kindheitserinnerungen und Entwürfe der Erwachsenenwelt aufeinandertreffen.

Ceran Oran, die sich mit „Tei & Len“, einer Inszenierung für alle ab 3 Jahren, bereits in der laufenden Spielzeit vorgestellt hat, wird mit „Nachtgeflüster“ (im Studio, für alle ab 5 Jahren) ein weiteres Stück erarbeiten. Premiere ist am 27/1/2024. In „Nachtgeflüster“ treffen dabei Tanz und Theater aufeinander: zwei Spieler*innen aus dem Ensemble des Jungen Schauspielhauses und ein Tänzer.

Poetische Verdichtung, Verfremdung und Humor sind die dichterischen Mittel, die in „Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute“ auch ohne historisches Vorwissen den Holocaust für alle Menschen ab 11 Jahren erzählbar machen. Das Stück von Jens Raschke, 2014 mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet, ist ein kraftvolles Plädoyer für Zivilcourage. Premiere ist am 13/4/2024 auf der Großen Bühne; Regie führt Alexander Riemenschneider, der am Jungen Schauspielhaus bereits viele sehr erfolgreiche Arbeiten gezeigt hat und inzwischen Intendant am Theater an der Parkaue in Berlin ist.

Die Zusammenarbeit im Rahmen des Postgraduiertenprojektes mit der Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater geht auch 2023-24 weiter. Am 9/3/2024 wird „Ferdinand der Stier“ nach Munro Leaf (ab 10 Jahren) im Studio seine Premiere feiern. Ermöglicht durch die Claussen-Simon-Stiftung, unterstützt durch Amani Joas. Regie führt der vielversprechende Nachwuchsregisseur Alexander Klessinger, er ist Absolvent des Regiestudiums an der Theaterakademie Hamburg.

Am 11/5/2024 hat ein neues Stück von Stanislava Jević Premiere im Studio. „Die Erfindung meiner Kindheit oder All das, was mir das Leben rettete“ (ab 15 Jahren) erzählt von einer harten Kindheit im jugoslawischen Gastarbeiter-Milieu der 80er Jahre in Deutschland. Im Zentrum stehen Anastasia und ihre Familie, die nicht wirklich in Deutschland angekommen ist. Die psychische Erkrankung der Mutter prägt die Sozialisation Anastasias und ihrer Schwester. Eine traumatische Kindheit wird beschrieben, wobei der Text immer wieder poetische und humorvolle Bilder der Befreiung davon entwirft. Stanislava Jević schreibt damit zum dritten Mal ein Stück für das Junge Schauspielhaus, nach „Making of Sophie Scholl“ (zusammen mit Klaus Schumacher) und „Out There“. „Out There“ nach einer Idee von Dominique Enz war das erste Postgraduiertenprojekt, das 2022 in Kooperation mit der Theaterakademie entstand und 2023 beim 40. Heidelberger Stückemarkt mit dem Jugendstückpreis ausgezeichnet wurde.

Der Vorverkauf für den Spielplan des Jungen Schauspielhauses von September bis November startet am 16/6/2023, zeitgleich mit dem Verkauf für den September (und weitere ausgewählte Termine bis Dezember) im Deutschen Schauspielhaus.

Bis zum 29/6/2023 sind noch Vorstellungen am Wiesendamm in Barmbek zu sehen, u. a. „Wutschweiger“ von Jan Sobrie und Raven Ruëll für alle ab 8 Jahren und „Onkel Wanja – denn sie verdienen nicht, was sie tun“ nach Motiven von Anton Čechov (ab 8 Jahren), das Postgraduiertenprojekt in der Spielzeit 2022-23.